

Preisenverzeichn.

Sammlung	10	—	14 1/2	fr.
Einzelbogen	5	20	—	—
Wochenblatt	2	40	—	—
Tagesblatt	2	20	—	—
Monatlich	1	—	20	—

Für besondere Zustellung der Abendblätter monatlich 20 kr. Best. Journal ergründen möglich.

Redactions-Bureau: Hauptstraße Nr. 1157.

# Die Donau.

Eigenhänder und verantwortlicher Redacteur:  
**Ernst von Schwarzer.**

Subscription.

Zur Hälfte jährlich	10 fl.
Pro 1 monatliche Vierteljahre	4 fl.
2	8
3	12
4	16
5	20
6	24
7	28
8	32
9	36
10	40

Alle Buchhandlungen, Buchhändler, Metzger, Kupferstecher, öffentliche Verlagsanstalten können zum U. R. bestellen.  
Expeditiions- und Anzeigengeschäfts-Bureau: Hauptstraße Nr. 1151.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien, 13. April.** Diesen Vormittag um 11 Uhr sind die beiden englischen Dampffregatten Imperieuse, Capitän Watson, und Curacoa, Capitän Knaplay, hier angekommen und bei der Dükernbroofer Badeanstalt vor Anker gegangen. (Hamb. Corr.)

**Genue, 13. April.** Der Dampfer Constitution ist mit einem Theile des Generalstabes, dem Genie- und Sanitätscorps vorgehens nach Genestonopel abgegangen. General La Marmora wird dem Vernehmen nach am 15. d. M. die Genschießung persönlich leiten, dann mit einem Theile des Generalstabes am Bord des Governolo, befehligt von Albini vorausfahren um vor Anlaufen der Transportflotte im Vespere einzutreffen. (Verf. Corr.)

**Peterburg, 14. April.** Gekommene Nachrichten vom Kriegsschauplatz in der Krim melden: Bis zum 6. April richtete der Feind vor Sebastopol ein ziemlich lebhaftes Feuer gegen unsere Werke Volchnost, Selenginsk und Kamtschaska, näherte sich nur langsam und hatte auf den übrigen Punkten der Krim nichts unternommen. (Dreid. Journ.)

### Wien, den 16. April.

Sie erinnern sich wohl, schreibt heute unser Pariser Z Correspondent, der dem Wriegen Napoleon fälschlich zugeschriebenen Brochüre über den Krimfeldzug und der von unserer Regierung wider dieselbe niedergelegten Klage. Die belgische Justizbehörde fand, wie wir aus dem heutigen Monitor ersehen, keinen Verleumdung, der ihr die Verfolgung dieser, was den militärischen Theil betrifft, leider nur zu sehr die Wahrheit sagenden Brochüre erlaube. Die Regierung ist nun geneigt ihre Klage zurückzuziehen, die sich nur auf den „Titel des Verleumdung“ bezog. Was hinsichtlich und noch sehr wohl der ersten, auf diese Brochüre bezüglichen Note, worin erklärt wurde, daß sie die französischen Generale und Officiere beschimpfen. Seitdem aber hat sich gar Vieles geändert, und es wäre leicht zwischen dem gestrigen Monitor-Artikel über den Krimfeldzug, und der so viel verpöblichten Brüssler Brochüre mancher Analogie der Anschauung herauszufinden. Das Publikum, welches die erwähnte Brochüre nicht kennt, dem aber die heutige Note die Augen öffnet, meint, man habe sich mit der Verfolgung des Pamphlets doch etwas zu sehr überlebt.

Der Attache des Herrn v. Wedell, Herr v. Olberg, befindet sich noch immer in Paris, und fest Himmel und Erde in Bewegung, um glauben zu machen, Herr v. Wedell werde wieder und zwar bald nach Paris kommen. Er gab vor einigen Tagen in den Debat und in der Presse der Correspondenz Savas ein Dementi, weil diese meldete, daß Herr v. Wedells Sendung zu Ende sei. Heute befähigt er sich aber dennoch, und wenn die Unterhandlungen je wieder aufgenommen werden, so wird nicht Herr v. Wedell nach Paris kommen.

Hinsichtlich des englischen Kriegedepartements werden noch immer vielfache Klagen laut. Die Times veröffentlichen in einem boshaften Leitartikel folgendes Bulletin über das Personal dieses Verwaltungszweiges: „Lord Panmure, Staatssecretär für den Krieg; fehlgräbig, wenig geschäftsbüdig; Herr Frederick Peel, parlamentarischer Untersecretär: abwesend; Oberst Munby, permanenter Untersecretär: abwesend; Herr Roberts, permanenter Untersecretär: abwesend; ganzer Effectivbestand: Herr Ganes.“

Zu einem von der Neuen Münchner Zeitung gebrauchten feindlichen Artikel über den deutschen Bund und die orientalische Frage, spricht sich dieselbe am Schluß folgendermaßen aus: Wir sind überzeugt, daß von keiner Seite ein Antrag auf die Herstellung der vollen Kriegseigenschaft der weltlichen Bundesverfassungen gestellt werden wird, und wir glauben, daß er auch von keiner Seite beabsichtigt war. Obenwogen wird jetzt davon die Rede sein können zu bestimmen, an welchen Punkten die Bundescontingente etwa auszufüllen wären, indem dieses dann an der Zeit sein wird, wenn der Bund die eigentliche Mobilisirung zu beschließen in den Fall kommen sollte. Die jetzigen Mächtigungen des Bundes dürfen aber nicht so aufgefaßt werden, als habe der Bund eine bewaffnete Neutralität beschlossen, denn der Bund hat über seine künftige Stellung für den Fall, daß der Krieg fortandert und daß etwa aus Oesterreich zu demselben scheitren sollte, überhaupt noch gar keinen Beschluß gefaßt, folglich auch nicht den einer bewaffneten Neutralität.

And Bremen, 12. April, schreibt die W. Z.: Heute scheint in unserer Stadt ein imposantes fürstlicher Familien- Congress stattzufinden. Schon um halb 11 Uhr trafen der König und die Königin von Hannover, bald darauf der Großherzog von Oldenburg mit Gemalin und mit ihm der Herzog von Altenburg und Prinzessin Dersse von Altenburg, förmlich in ihremgem Integrität hier ein, und sitzen in Hillmanns Hotel, wo für sie und ihr Gefolge eine Reihe von Gemächern in Bereitschaft gehalten war. Ab wie wir hören, werden die hohen Gäste, nachdem sie im Hotel ein Diner eingenommen haben, schon heute Abend in ihre respectiven Residenzen zurückkehren.

(Die neueste telegraphische Depesche s. auf der vierten Seite.)

### Amtliches.

**Wien, Sr. k. k. Apostolische Majestät** haben dem pensionirten Lehrer an der Haupt- und Landes- Hofbibliothek, Caspar Homof, in Anerkennung seiner 15jährigen belobten Wirksamkeit im Verhalmte das silberne Verdienstkreuz mit der Krone; dem Dr. Carl Anton von Markl, k. k. Hofrath, in Anerkennung seiner 25jährigen belobten Wirksamkeit für die bürgerliche Erziehung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, ferner dem Corporale Johann Garabadi bei Infanterie-Regiments Baron Neipperg Nr. 40, für die hohmtholle Lebensrettung zweier Kinder aus Feuergefahr, das silberne Verdienstkreuz; dem Vice-Corporale Dominik Nibel, dann dem Gendarmen Martin Gerstle des 10. Gendarmen-Regiments in Anerkennung ihrer aufopfernden Leistungen bei Rettung mehrerer Menschenleben aus Wassergefahr, das silberne Verdienstkreuz, dem Gendarmen Carl der 10. allgärtigen zu verleihe; und weiter allgärtig zu gelehrt werden, daß dem Ober-Bezirksrath der k. k. mährisch-schlesischen Finanz-Kammdirection, Franz Zimler, bei seiner Verlegung in den wohlverdienten Ruhestand die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner langjährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung zu erkennen gegeben werde.

Veränderungen in der k. k. Armee.

[Beförderungen.] Der Oberlieutenant Julius Van Grabbe v. Wriensbach, Commandant des 7. Gendarmen-Regiments, zum Obersten; dann zu Major: der Hauptmann Alexius Lebesch de Kraly, Leobotta des 10ten Infanterie-Regiments Graf Goronini Nr. 6, und der Rittmeister August Wagner des 20ten Grenadier-Regiments König Friedrich Rudolf von Zocher Nr. 3.

[Genehmigung.] Der Major Ludwig Schwarzmann des Pensionatstandes, zum Commandanten des 10ten Jägerbataillon in Mladec-Borsche. Die im Umlaufe befindlichen unvollständigen (ungarischen) Münzschneide betragen zu Ende März 1855, 7,652,169 Gulden.

Wien, am 13. April 1855.

Vom k. k. Finanzministerium.

**Großbritannien, London, 12. April.** Man erwartet, daß Vice-admiral Sir Thomas Cochrane, gegenwärtig Oberbefehlshaber zu Portsmouth, heute in Liverpool seine Flagge an Bord des Neptune (120 Kanonen) aufheben, und mit den daselbst noch liegenden sechsriggen Schiffen nach dem Tinnen segeln wird, um den Kaiser und die Kaiserin bei ihrer Ueberfahrt über den Kanal am 16. d. M. zu begrüßen. Dem Major von Portsmouth wird gestern eine feierliche Aufforderung zur Einberufung einer außerordentlichen Gemeinderathssitzung eingeleitet, um über die wünschenswerthe Art des Bundesgenossen über Majestät, Seiner kaiserlichen Majestät, dem Kaiser Napoleon III. bei seinem beabsichtigten Besuch in diesem Lande Obre zu erwägen, zu beraten.

Der Gemeinderath von Windsor hat beschlossen, eine große Illumination zu Ehren des Kaisers der Franzosen zu veranstalten. Ihren Majestäten eine Obrede zu überreichen und ihnen ein Banquet anzubieten.

Eine neue Scandal-Geschichte macht gegenwärtig in der vornehm-englischen Welt und im größeren Publicum bedeutendes Aufsehen. Der ehrenwerthe Francis John Robert Wriensbach, Parlamentsmitglied für Rochester und vierter Sohn des Earl von Jersey, scheint durch wenig ehrenvolle Finanzspeculationen compromittirt zu sein, bei welchen es sich um Verluste von Beträge von 100,000 Pfund Sterling handelt. Der Times und anderen Blättern zufolge sollen viele Personen Opfer des Vertrauens- Mißbrauchs von Seiten des ehrenwerthen Parlamentsmitgliedes geworden sein, und man erwartet demnach ärgerliche Enthaltungen, welche Herrn Wriensbach sofort nöthigen werden, seinen Platz im Parlamente aufzugeben.

**Spanien.** Madrid, 12. April. Der Gefechtsbericht bezüglich der Nationalität, ist heute von dem Senate mit dem Antrage des Herrn Ramirez durch 165 gegen 18 Stimmen angenommen worden. Es gab diesen Abend einen neuen Reiterausflug, der sofort unterdrückt wurde. Lord Granville ist zu Madrid eingetroffen.

**Umland.** Petersburg, 6. April. Der Kaiser. Jun. enthält eine Verfügung über den Tod des Contrearmirals Kromm, Oberst der 4. Abtheilung der Verteidigungslinie von Sebebold, der bekanntlich am 19. März von einer Kugel tödtlich in den Kopf getroffen wurde. Der Viceamiral Nakhimoff hatte sich in der St. Wladimirstraße, nahe bei dem Grabe des Viceamirals Komaroff, eine Begräbnisstätte besorgen lassen. Da dieser nun vor ihm begraben liegt, so hat er sich bemogen gefunden, dem Kaiser seinen Dank zu bekunden. Der Kaiser, das Vaterland und die gerechte Sache gefallenen Kriegergeister diesen Platz abzurufen.

Auch in Finnland fahren die Russen fort. Mehr als 100 neue Kanonen vom größten Kaliber sind auf den Meuschen Swoborg aufgerichtet, und die Wege von Petersburg nach Dwinsk angelegt werden von Truppen und Transporten, von Lebensmitteln und Munition unmaßsächlich beschickt. Der neue russische Gouverneur, General Berg, entwirft eine große Flottenflotte.

**Von der russischen Grenze.** 10. April. Reisende aus Riga bringen der Königsb. Jg. die Nachricht, daß in Riga von 200 Mann ausgesetzt 20 Mann, theils Strafgefangene, theils reguläre Truppen, an den Gefangenen sind, in ihrer Besorgung anzuordnen. Die Ratten sollen durch umfänglich sein und neben ihnen befindlichen, größtentheils keine Werte aufgeführt werden. Grobes Gefäß als Art trocknende täglich aus dem Innern Rußlands zur Armierung der Festung und den längs den Küsten angelegten Werken ein. Neue Truppenzüge stehen noch bevor.

**Nordamerika.** Der Verlust der Autorisation, durch welche der Präsident der Vereinigten Staaten von dem Congreß zur Kündigung des Sundjölles ermächtigt wird, theils das Bremer Handelsblatt mit: In dem fünften Artikel des Handels-, Handels- und Schiffsfahrts-Vertrages zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Sr. Maj. dem König von Dänemark, Washington, den 26. April 1826, ist bestimmt worden: Weder die Schiffe der Vereinigten Staaten noch deren Ladungen sollen bei der Fahrt durch den Sund oder die Bights höher oder niedriger Zölle entrichten, als von dem nächstgelegenen Nationen bezahlt werden. Dieser Artikel enthält eine Willkürhaftigkeit von Seiten der Vereinigten Staaten, der dänischen Regierung die Erhebung blindwaller und dem Handel der Vereinigten Staaten nachtheiliger Abgaben oder Zölle von solchen Schiffen und Ladungen zu gestatten, und thut Abbruch dem allgemeinen Rechte der freien Schifffahrt in offener See. Zu dem elften Artikel des genannten Vertrages ist vorgesehn, daß nach Ablauf von zehn Jahren von dem Tage der Convention einem jeden der contrahirenden Theile freistehet, dem andern seine Absicht kundzugeben, den Vertrag zu lösen. Um daher den Handel der Vereinigten Staaten in der Höhe von dem erwähnten Abgaben oder Zöllen zu heben, wird beschlossen: Das Königlich-dänische Königl. Reichsamt in Kopenhagen wird sich hinsichtlich der dänischen Regierung die in dem Artikel 11 der Convention vom 26. April 1826 vorgesehene Kunde von dem Erlöschen der Convention zu geben.

## Kriegsschauplatz.

Ueber die nächsten Operationen, welche man erwarten vor Seebataloj stattfinden, äußert sich eine Correspondenz der D. A. Z. daß sie nichts anderes als — ein Meiden in Masse, ihr Vergehen und Verzug ist im Allgemeinen folgender: Der angreifende Theil tappt in der dem blind indubidringlichen Dunkelheit mit vorgedrehtem Bajonnet langsam vorwärts, sucht sich dem angreifenden Punkt auf diese Weise zu nähern und stirmt, wenn er die Beschießung endlich erreicht hat, blindlings im Duellecktrick vorwärts, worauf dann das gegenfeitige Blutbad seinen Anfang nimmt. Jumeit aber wird es dem Angreifer unmöglich, unentdeckt bis zur Beschießung zu gelangen, denn da die Jütemittel ihm zwingt, langsam vorzuweichen, so ist das kleinste Hinderniß, wie z. B. eine Furchen, ein im Wege liegender Stein oder dergleichen schon hindreichend, um in dem Impulsoffener eine Störung und durch diese ein Geschick, welches bei uns das des Anwandlers ist, zu bewirken, hervorzubringen. Die Wachmannschaft, welcher der Angreifer stellen soll, ist im Dunkelheit halber ebenfalls nicht vermögend den umstehenden Feind zu gewahren; aber da bekanntlich das Gehör meist immer in menschlichen Grade an Empfindlichkeit zunimmt, als das Gesicht beschränkt wird, so ist ihr die leiseste Geräuße von außerhalb her auch fogleich bemerkbar, und sie macht sich kampfbereit. Ungehobenen Schrittes schleichen abgetheilte Ordremanzen lauernd vorwärts, um die Unterthümgemanschaft zum Scurrus herbeizuziehen, während das Wachcommando sich hinter die Brustwehr duckt, sich in dieselbe anstößt, nur den Kopf über die Krone neigt und das auf letztere ruhende Gewehr schüsferig hält. Das luste Obr an die Erde gedrückt, lauscht man nun nach dem durch sein Ueberbetommen schon hörbarer werdenden Schritte des Gegners, und glaubt man ihn auf Schwingen heranzuziehen, da es thaltlich möglich das Commando her zu rufen und die lebendigen Schalle erndet.

Gemeinlich bleibt der Feind, der sich endlich sieht, einen Augenblick stehen, wodurch man zu nochmaligen Leben Zeit gewinnt, dann aber läßt er ebenfalls die Gewehrmaße drohen und stürzt nur, die numerische Stärke des Postens aus dem ihm entgegengehenden Schüssen beurtheilend, im Geübte der Lebermacht blindlings vorwärts. Dant am Fuße der Beschießung erhält er einen zweiten Augenblick, dann aber hat das Feuer ein Ende und der Bajonettkampf beginnt. Doch auch dieser währt nicht lange, denn bald ist man zu dicht aufeinandergerathen, daß die Waffe theils maglos theils unabweim wird. Man wirft sie, falls die Unterthümgemanschaft nicht zeitig auf dem Plage erscheint, um das

Sandgemenge durch ihr Feuer und diesem folgende Bajonettkampfe auf kurze Zeit noch hochzuhalten, zur Seite und nun geht es an gegenfeitiges Ringen, Schlagen, Kratzen, Stechen und Würgen, bei welchem Feind und Feind sich nur an der Muttririppe erkennen. Die Reuechtheit hat den Platz geräumt, denn die Rumpfbänder haben sich mit Wällern zu brechen durch der Nacht graue Raad in vollendete Weiten oder in wüthenden Dämmen umgewandelt. Da ist von Paradenen keine Rede. Wer den Gegner zuerst bei der Gurgel erwirbt hat, der läßt auch nicht eher nach, als bis letzterer entweder Weidand kommt, oder bis statt des Weidandes der Tod eintritt.

Die Russen sind ausgezeichnet im schnellen Uebergeleitren, dagegen haben die Franzosen sich einen andern Feind angeeignet, welcher zwar nicht lebendig tödtlich, aber doch tödtlich ist, daß die Kraft des Gegners momentan erschlägt, worauf ihm der Feind die Hand an die Gurgel bringt. Sehr viel wird bei solchen Gelegenheiten auch mit Taschenmesser gearbeitet. Kurz alle Misset gelten. Sobald nun für einen oder den andern Theil übermächtiger Scurrus anlangt, suchen die numerische Schwärmeverenden sich von ihren Gegnern loszumachen, was nicht immer gut möglich, weil die Wuth zu groß ist. Nur zu oft werden, schon wegen der Dunkelheit, Freund und Feind von den Herannahenden niedergeschossen. Da nun Jeder, der sich zu den Seinigen zurücksetzen kann, zuerst nach dem Woden greift, um ein Gewehr zu erhalben, so hat dadurch in letzter Zeit ein großer Gewehrverstand der beiderseitigen Armeen stattgefunden, wobei die Russen natürlich am besten genommen, denn ihre Gewehre sind nicht alle sehr schlecht und größtentheils auch nicht peracurirt, nur die besten und besten sind sehr gut gearbeitet. Fast alle die nähere Schließung dessen, wie es auf dem Plage, wo ein nächstlicher Angriff thatbar, am Meisten darauf ankommt. Wollten wir die einzelnen Theilhaber der aufgeschätzten Weiden, ihre oft merkwürdig grotesken Stellungen, und die an ihnen und Lieberlebenden anstretendsten hundertfachen Arten von Verwundungen aufzählen, dieses würde keine Menge nehmen und vielleicht das Schicksal haben, als übertrieben zu gelten. Es genüge hier nur mitzutheilen, daß selbst die Phantosen eines Dante und Höllensbrögel gegen das, was wir in den letzten Tagen als Wirklichkeit anschauen, nur als sentimentale Trümmereien gelten können.

Der Moniteur veröffentlicht folgenden Bericht des Generals Canrobert vom 27. März:

„Der Marischal! Als ich Ihnen in meiner Aufzucht vom 23. meidete, fand ich mich über die Ihren sehr unzufrieden. Bestenfalls von einigen Stunden die Bezahlung der im nächsten Kampfe vom 22. Geändert statt. Die Russen tragen unter andern Mägen gegen 4000 der Jägern fest, die vor unsern Aufzügen gefallen waren. Sie hatten die vorhergehende Nacht damit zugebracht, die jenseitigen Soldaten, die in der Raadbartheit über eigenen Linsen ergriffen werden waren, wegzunehmen. Wir haben dreizehn ihrer Verluste mit eigener Beobachtung gesehen. Ihren Verlusten sind auf 600 bis 700 Leute und 1200 bis 1500 Gewehre, auch mindestens 2000 Leibe und Kampfsaatsätze zusammen belaufen. Unsere ersten Verwundungen waren alle, wie die auch bei allen früheren Kriegsgeschichten der Fall war, keine Theil hinter der Brustwehr zurückgeblieben, sondern sie sind sehr glücklich hinter die Brustwehr gelangt, sich an Leiden oder Jähre ihren eigenen Gewehrballen auf 15 Schritte und 169 Mann an Verwundeten auf 12 Offiziere und 304 Mann, an Verwundeten auf 2 Offiziere und 54 Mann. Wir haben Nachrichten von den beiden vermissten Offizieren; sie sind in den Händen des Feindes. Dem einen von ihnen, Herrn von Greco, Capitän Adjutantmajor beim dritten Jäger-Regiment, ist ein Arm abgenommen worden, und er steht noch anderthalb Meilen, sein Zustand ist jedoch besorgsam. Dieser Offizier hatte sich in dem abgelaufenen Nachtschiff vom 22. März fast ausgegessen. Der andere, Capitän Malafave vom 82. Jäger-Regiment hat mehrere nicht schwere Wunden.“

Ich habe den Generalstab, die ich Ihnen früher über dieses Geschick gab, das sich nach seiner Bestimmung hat, nicht hinausgelassen. Es werden gewiß auch ganz Verzicht der Truppen wärtigen, die noch sehr unvollkommen Besorgungen so in vortheilhaft wissen. Ich bezeichne Jüder Dürftigkeit besonders viele Offiziere, die an militärischen Diensten schon reich sind, und sich bei diesem allfälligen Geschick auf Neue ausgedient haben: General d'Almeida und Oberst Janin vom 1. Jäger-Regiment, letzterer, von zwei Verwundungen und einen Schuß verundet, kamste verstanden wie ein Kame.“

Die russische Hofpresse behält sich noch immer in derselben Stellung, küßt Geschicklich daß das General-Commando übernommen, das Baron Osten-Sacken interimistisch führte. Jataische Nachrichten bekaupten das Abziehen des dritten Jägerregiments im Augenblicke, wo er die Armee verließ. Ich habe Ihnen einen Bericht über die russische Armee, der Dampfer Schwan, auch geflossen, welchen ich Ihnen durch den Dampfer Schwan, der Ihre Aufmerksamkeit in dieser Beziehung hat, ist auf dem Wege nach Paris, wo er die letzten Worte des 4. Jäger-Regiments, Manzell, Artillerieofficer zc. abgeben sollte, nebst von Valstätt geschrieben und mit zwei Schritten, die er nach demselben Behauptung schloß, untergekommen. Niemand ist bei diesem Schiffsbruch, vor am 15. d. M. stattfand, umgekommen.

Der Gesundheitszustand ist fortwährend ziemlich besorgsam; der moralische war niemals flüchtig. Empfangen Sie zc. Der Generalissimus der orientalischen Arme: Canrobert.“

Vortheilhaftem Rapport hat General Canrobert folgenden Anwechselebe, datirt aus dem Hauptquartier vom 22. März, beigefügt: Am 19. März hat ein vom Feind geworfene Schußkugel im Kampfabende mitten unter eine Gruppe Wachtmannschaften und hätte unterhalb mit ihren Schültern mehrere getroffen, als der Jägerbataillon (Antoine) vom 21. Jäger-Regiment, welche mit beiden Händen ergriß und auf die andere Seite des Kampfabende warf, wo sie plagte. Der Generalissimus ist glücklich diese mutige That im Namen des Kaisers durch Verleihung der militärischen Denkmünze an den Jägerbataillon Davoue zu ehren.“

Die Gazette bringt eine Depesche von Lord Raglan vom 27. März, welche mit Hombrichtung der Offiziere beginnt, die sich in den letzten Gefechten ausgezeichnet haben, Major James von Browne, Capitän Buller, Capitän Widman, Capitän Montagn, Oberstlieutenant Kelly — beide Leibe gefangen, — und Oberstlieutenant Lyden, der eine leichte Genitur erhielt, und dann fortfährt: „Am Sonnabend (24. März) wur-



